

Amalia, 6 Jahre
Ananda, 8 Jahre
Antonio, 9 Jahre
Arun, 10 Jahre
Blerona, 10 Jahre
Blessing, 9 Jahre
Bünyamin, 6 Jahre
Diga, 9 Jahre
Elisa, 7 Jahre
Faton, 10 Jahre
Jeremias, 7 Jahre
Joaquim, 4 Jahre
Joel, 10 Jahre
Laurenz, 10 Jahre
Leonard, 11 Jahre
Martim, 10 Jahre
Maude, 4 Jahre
Meral, 5 Jahre alt
Obinna, 7 Jahre
Oluwashayo, 9 Jahre
Paul, 10 Jahre
Sabrie, 10 Jahre
Santiago, 9 Jahre
Vanessa, 9 Jahre
Victoria, 8 Jahre
Wilmauro, 10 Jahre

P A N D E M I C
P U T U R E S
P U T U R E S

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Obwohl in der Zukunftsorschung längst ein breit diskutiertes Thema, hat die aktuelle Pandemie uns alle überrascht und unsere Welt fundamental verändert. Noch ist es offen, wie sie danach aussehen wird. Besonders verständig ist die gegenwärtige und zukünftige Situation für jüngere und jüngste Menschen. Die Zukunft wirkt ungewisser denn je. Es war deshalb nicht mehr als konsequent, dass die Studierenden des Bachelor-Studiengangs Trends & Identity der Zürcher Kunsthochschule (ZHdK) mit denen wir wie jedes Jahr die «Weihnachtsnummer» des swissfuture-Magazins realisieren, sich dazu entschieden, das Thema «Pandemic Futures» zu bearbeiten. Diese Setzung basiert auf der Annahme, dass wir nach der Bewältigung der aktuellen Pandemie nicht in einer postpandemischen Welt leben werden, sondern, dass weitere Pandemien folgen werden. Die Studierenden haben hierzu ambivalente Spannungsfelder untersucht wie «SOCIALISATION», «GLOCAL» und «POSTAFFECTED».

Die Studierenden begnügten sich allerdings nicht damit, das Thema selbst zu bearbeiten, sondern sie wollten – im Sinne eines partizipativen Ansatzes – die nochmals jüngere Generation der Schulkinder einbeziehen. Kinder werden in eine Welt hineinsozialisiert, die schon vor ihnen da war und die sie nicht gemacht haben. Diese Welt ist nun – wie eingangs erwähnt – von einer schweren Krise getroffen. Dies hat einen Einfluss darauf, wie die Kinder Zukunft denken und imaginieren. Unsere Studierenden haben Workshops veranstaltet, in denen sie die Kinder basteln und zeichnen lassen – und zwar entlang eines Katalogs von Fragen mit Zukunfts- und Pandemiebezug. Entstanden sind Artefakte und Zeichnungen, die mögliche Zukünfte materialisieren und in eine gestalterische Form bringen. Das ist ein spielerischer und explorativer Ansatz, um möglichste Zukunftszenarien, die sich von systematischen Ansätzen wie der Szenario-Technik unterscheidet.

Mit der vorliegenden Nummer 4/2020 kommt die Kooperation von swissfuture mit Studierenden der ZHdK zu einem Ende. In den vergangenen 15 Jahren wurden die folgenden Themen behandelt: Patchwork (2005), The Future of Food (2006), Science Fiction (2007), Körperforschung (2008), Dorf (2009), Mode (2010), Alt-Tag (2011), Lebensstile (2012), Eventkultur (2013), Zukunft der Gastronomie (2014), Handymobile (2015), Beziehungsformen (2016), Aktivismus (2017), Mensch-Tier (2018), Pop 2050 (2019) und nun – schlussendlich – die Pandemic Futures. In diesen Magazinen haben die Studierenden über Prothesen und Enhancement nachgedacht. Sie haben sich mit dem «Age Explorer» experimentiert; einem Anzug, der Alter und Gebrechen erfahrbar macht. Sie haben Szenarien zu neuen Beziehungsformen erstellt. Sie haben die italienische Soziologin Elena Esposito, den Stilexperten Jeroen van Rooijen und den Regisseur Wim Wenders interviewt – und natürlich auch fiktive Personen aus einer fernen Zukunft. Sie haben teils Fragen beantwortet, teils nur gestellt, sie haben Szenarien konstruiert und imaginarive Zukunftsweiten entwickelt. Die Magazine waren teils text- und dann wieder bildlastig. Die Inhalte wurden von den Studierenden entwickelt. Insofern zeigen die Themen dieser jeweils vierten Nummer im Jahr auch so etwas wie das sich wandelnde Themenpektrum, das junge Erwachsene in unserer Gesellschaft beschäftigt.

Gewandelt haben sich aber nicht nur die Themen, sondern auch die Art und Weise, wie diese bearbeitet werden: In den früheren Ausgaben bildeten die Studierenden eher klassische Redaktionsteams und publizierte eigene Artikel. Im Laufe der Jahre entwickelte sich dies zu zunehmend kollektiven Ansätzen, bei denen weniger der einzelne Artikel, sondern vielmehr ein überzeugendes Gesamtkonzept angepeilt wurde. Hier zeichnet sich ein neues Verständnis von Autoratheit ab: was zählt sind die Prozesse, die Resultate der gemeinsamen Arbeit, das Gesamtbild – individuelle Autorschaft rückt in den Hintergrund. Zurück zu dieser Nummer – der letzten, die mit der ZHdK gemacht wird: Im Sinne dieser Tendenz zum kollektiven Arbeiten ist es nur folgerichtig, dass die Studierenden in dieser letzten Nummer nicht nur selbst «sprechen», sondern eine nächste Generation zu Wort kommen lassen und damit den Stab wortwörtlich weitergeben.



Do we think in pixels?

Does nature now live in rooms?



Gehört dem die Planung,
der sie plant?



Ist das Neue bauen eine Verbesserung?



Does nationalism connect
people?



GLOCAL

Should you be dressed beautifully
in the countryside?



Does big data & A.I. equal infinity?
or its opposite?



Wie gross ist die Welt?

Mauern, eine neue Sprache?



Can you be urban and rural at
the same time?



Can we imagine a city of boxes?



With the rise of a system of global economy and politics, we have abruptly been confronted with a situation of extreme locality due to the pandemic in the past year. Global describes us ever more challenged by nationalistic behavior; in such a connected world we can no longer afford living in two apartments, they are usually a hundred meters apart from one another. But what does it mean to be global and local at the same time? Facebook will have more than 2.2 billion users this year, at the same time, 225 000 flights took off on a regular day making the business of travel day in history. Simultaneously Europe will be having more physical barriers on its national borders than it did during the Cold War. If Helmut Kohl has turned around his position in 1990, would he have had the same reaction in 2020? Was our society more or less divided even though we are more and more connected, both becoming utterly important during uncertain times.



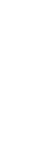
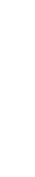
Was passiert wirklich?



Würde das Universum existieren, wenn es kein menschliches Bewusstsein gäbe?

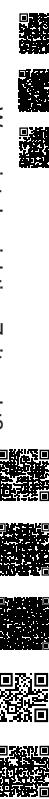


Do we understand each other?



POSTAFFECTED

Arbeiten wir innerhalb desselben Systems, oder erweitern wir es kontinuierlich?



Will we ever invent something smarter than ourselves?



Wann ist der richtige Zeitpunkt?



Can you relate to death?



What does money give you that no money doesn't?



Is the market economy slavery?



Warum bin ich Weiss?



Werden wir je harmonisch mit unserer Umwelt sein?



Are we all in this together?



Are we organised?



The ongoing struggles against exclusion has already been in places for the past years. But through the pandemic crisis many more voted, which comes as no surprise. Confronted with the extreme present, affected minorities have suffered from pre-existing hierarchies more than minority others. When the rich and wealthy fled from their urban residences to countrysides, minorities were left behind. They had to leave their jobs and start looking for suitable new ones. Many of them were not able to find any job, so they had to go back to their old jobs in the United States. Many of them are the members of preexisting communities like migrants, working poor or single parents, working in low wage jobs, dependent on a working economy to survive. The loss of labor has caused an upsurge all over the world, most of them are immigrants who have been working for a long time and are now forced to come to work again. So, are we all in this together or is it affecting them affected more than ever?

